Der Brief des Paulus an die Epheser

Nacherzählt,
erklärt,
für heute.

GOOD NEWS

Der Brief des Paulus an die Epheser

Nacherzählt,
erklärt,
für heute.

GOOD NEWS

Der Brief des Paulus an die Epheser

Übertragen, erklärt, für heute

Hans-Jörg Ronsdorf

So hoch der Himmel ist

Buchbeschreibung

Der Brief an die Epheser wird mit eigenen Worten umschrieben, d.h., erklärend wiedergegeben. Die Textmenge entspricht ungefähr der dreifachen Länge des ursprünglichen biblischen Textes einer klassischen und wortgetreuen Bibel-Übersetzung. Dieser Text ersetzt oder verbessert nicht den biblischen Text, sondern ist als Hilfe gedacht, diesen besser zu verstehen und anzuwenden.

1. Auflage Oktober 2019

© Hans-Jörg Ronsdorf – alle Rechte vorbehalten

www.kirchefüralle.de

Albis 6 ½ 87477 Sulzberg

hj.ronsdorf@kfa-kempten.de

ISBN 978-3-9820715-2-7

An die Jünger in Ephesus – Einleitung

Das Motto, das ich diesem Paulusbrief gebe, „So hoch der Himmel ist", sind keine leeren Worte. Wie von einem hohen Berg der Blick in jede Richtung bis an den Horizont geht, so ist dieser Brief wie ein Aussichtspunkt in alle Richtungen. Wo man auch hinschaut, es begegnet einem die Gnade und Liebe Gottes in Christus, seinem Sohn. Es ist ***beispiellose Gnade, die in der vergangenen Ewigkeit beginnt und in das ewige Reich Gottes und Christi, in seine neue Welt führt.*** Liest man den Brief am Stück, dann wird man immer wieder innehalten und denken: Solch einen Gott haben wir nicht verdient.

Ich würde, ohne andere Texte abzuwerten, diesen Brief den Höhepunkt des Neuen Testamentes nennen. Nicht nur ich habe mich in ihn verliebt. So wird er von Theologen bezeichnet: „Die Krönung der Schriften des Paulus", „die göttlichste Komposition", „der königlichste aller Briefe", „dieser Brief ist reine Musik … Was wir hier lesen, ist Wahrheit, die singt, musikalisch vertonte Lehre". „Der Brief an die Epheser ist eines der wichtigsten Dokumente, welches jemals geschrieben wurde."

Dieser Brief beschreibt wie kaum ein anderer das Wesen, den Ursprung und den Horizont, die Fülle und Auswirkung ***des christlichen Glaubens.*** Der ist verankert in dem gestorbenen, auferstandenen und inthronisierten Sohn Gottes. Zentral steht Gottes gnädiges Heilshandeln an uns. Aus den Vielen macht er eine Einheit. Er schafft die Kirche. Sie wird sein Haus auf der Erde, wo er wohnt. Verlorene Menschen werden zu neuen Menschen. Die zweite Hälfte

des Briefes hat das Leben und den Alltag des neuen Menschen zum Thema. In allen möglichen Lebensbeziehungen.

Die Zeit der Abfassung des Briefes und seine Empfänger

Es gäbe hier viel zu berichten. Aber dafür gibt es genug andere gute Bücher. Der Brief wurde von Paulus im Jahr 62 n. Chr. geschrieben. Aus dem Gefängnis. Adressiert an die Gemeinden in Kleinasien, in der römischen Provinz Asia, deren Hauptstadt Ephesus war. Eine der drei größten Metropolen in Kleinasien mit mehr als 200.000 Einwohnern. Da war was los! Aufgrund der geographischen Lage und Handelsrouten ein wirtschaftliches, religiöses und politisches Zentrum. Schmelztiegel vieler Nationen. Und damit auch verschiedenster Religionen und Kulte. Jede Wohnung hatte ihren eigenen kleinen Hausgötzen, dem täglich geopfert wurde. Wahrsager, Zauberpriester und Orakeldeuter waren ein angesehener Wirtschaftszweig. Der Kaiserkult hatte seinen unübersehbaren Platz. Doch ein Gott, bzw. Göttin überragte alles: Artemis, die Göttin der Jagd und Jungfräulichkeit. Sie war die Tochter des Zeus und die Zwillingsschwester Apollons. Bei den Römern hieß sie Diana. Sie gewährte den Frauen und Mädchen Schutz, besonders bei der Geburt. Für Loyalität, die man in einem der größten Tempel der Antike in Ephesus beweisen konnte. Paulus erlebte am eigenen Leib, welche Rolle diese Göttin in Ephesus spielte. Paulus erlebte, ja, war Verursacher einer großen Erweckung in der Stadt und Region. Für die er

aber auch viel leiden musste. Lesen Sie das 19. Kapitel aus der Apostelgeschichte.

Xenophon von Ephesus schrieb einen der wenigen erhaltenen Liebesromane der Antike: ***Ephesiaka (Ephesische Geschichten)***. Man vermutet im ersten Jahrhundert. Am Anfang und Ende des kurzen Romans bekommt man ein lebendiges Bild des Artemis-Kultes, der übrigens ausschließlich von Frauen ausgeübt und dominiert war: „Nun wurde gerade damals das dort übliche Fest der Artemis gefeiert. Von der Stadt bis zum Heiligtum sind es sieben Stadien (1,3 km). Alle Mädchen des Landes mußten in ihrem besten Schmuck in feierlicher Prozession dort hinziehen ... . Groß war die Menge der Zuschauer, Einheimischen und Fremden, denn es war Sitte, bei diesem Fest für die jungen Mädchen den Bräutigam auszusuchen. Geordnet zog die Prozession vorüber, an der Spitze die Kultgeräte, Fackeln, Körbe, Räucherwerk; danach Pferde und Hunde und auch Geräte zur Jagd und zum Krieg, das meiste jedoch friedliches Werkzeug. ..... Als nun die Prozession vorüber war, strömte die ganze Menge in den Tempel zum Opfer."

Am Ende des Romans, als die Hauptfiguren Jahre später nach Ephesus zurückkehren, schreibt er: „Sobald sie an Land gestiegen waren, gingen sie so, wie sie waren, unverzüglich in den Tempel der Artemis, verrichteten viele Gebete, opferten, stifteten Weihgaben und ließen der Göttin auch eine Tafel mit einer Inschrift aufstellen."

Artemis war quasi die Schutzgöttin von Ephesus, die alle Gesellschaftsschichten prägte. Mit diesem Gesamteindruck der Stadt wird der Brief für uns transparenter. Die Menschen hatten Angst vor dem Einwirken unsichtbarer

göttlicher Kräfte und Mächte. Doch Paulus verkündet Christus, der über all diese Mächte erhoben ist und sie besiegt hat.

Aktualität im 21. Jahrhundert?

Die Wahrheiten, die Paulus von Gott offenbart wurden, und die Paulus durch Gottes Geist inspiriert aufschrieb, sind zeitlos. Sie haben für immer Bestand. Es geht um Gott und seinen Christus. Alles dreht sich um ihn, der weder Anfang noch Ende hat.

Der Götzendienst unserer Tage funktioniert ohne Götzenbilder, Orakel und blutige Opfer. Der Götzen- und Opferdienst allerdings ist geblieben. Etwas anders, aber im Kern derselbe. Geblieben ist die Fixierung auf Macht, Geld und Sex. Dazu kommt die digitale Welt, die ein endloses Angebot zur Ablenkung und Zerstreuung bietet. Der moderne Götzendienst will keine Götter beschwichtigen oder anrufen, sondern den Menschen selbst beschwichtigen, um seine Konsumsucht ultimativ zu bedienen.

Überzeugen sie sich selbst! Der Epheserbrief analysiert diese Weltlage schonungslos. Paulus würde ihn heute sinngemäß nicht anders schreiben. Und er zeigt den Ausweg. Auch den alternativen Lebensstil, der buchstäblich aus dem Himmel kommt.

Paulus brachte keine neue Religion. Er brachte Christus und damit einen neuen Menschen. Und Freiheit von den lebensbestimmenden Mächten hin zu einem neuen Leben.

INHALT UND GLIEDERUNG DES BRIEFES

Teil 1: Kapitel 1 – 3 Lehrhafter (dogmatischer) Teil ***Die geschenkte Heilsstellung in Christus – der Heilsindikativ***	
Kapitel 1	
Vers 1 – 14	Lobpreis und Anbetung Gottes: Was Gott für sich selbst plant und tut und was er uns geschenkt hat; Gottes Vorsatz für das Universum: Christus das Haupt über alles, und wir, die Kirche, sein Leib.
Vers 15 – 23	Was wir erkennen sollen: Zuerst Gott selbst, die Hoffnung, das Erbe Gottes in uns, und seine große Kraft für uns, wie sie in Christi Auferweckung war.
Kapitel 2	
Vers 1 – 10	Einst und jetzt - Gottes Heil: Vom geistlichen Tod zur neuen Heilsstellung in Christus in den Himmlischen.
Vers 11 – 22	Keine Trennung mehr zwischen Juden und Heiden: Beide werden ein neuer Menschen und Tempel.
Kapitel 3	
Vers 1 – 13	Der besondere Dienst des Apostels der Nationen: Die weltweite Gemeinde/Kirche des Neuen Testamentes, das „neue" Volk Gottes als ewiger Vorsatz Gottes
Vers 14 – 21	Wofür wir beten: Fürbitte und Lobpreis über die Kraft des Geistes, Erkenntnis der Liebe Jesu.
Teil 2: Kapitel 4 – 6 Praktischer Teil – Würdig leben ***Der Alltag des neuen Menschen – der Heilsimperativ***	
Kapitel 4	
Vers 1 – 16	Mahnung zur Einheit: Gaben und Glieder des Leibes, und das Wachstum des Leibes.
Vers 17 –32	Der neue Mensch: Das ganz andere Leben.
Kapitel 5	
Vers 1 – 21	Leben als Gotteskinder: Reden und Wandel als Nachahmer Gottes im Gegensatz zur Welt.
Vers 22 – 33	Christus und die Gemeinde: Vorbild für die Ehe von Mann und Frau.
Kapitel 6	
Vers 1 – 9	Eltern und Kinder – Sklaven und Herren.
Vers 10–24:	Gottes Waffenrüstung: Geistlicher Kampf.

Begrüßung 1,1-2

Es schreibt euch Paulus, kein anderer. Ich tue das als Apostel, als direkt beauftragter Diener von Jesus Christus, dem verherrlichten Gottes- und Menschensohn. Durch seinen Willen bin ich sein Gesandter. Ich schreibe euch, Heilige und Geliebte in der Hauptstadt Ephesus, auch in der ganzen römischen Provinz Klein-Asien. Ich schreibe euch aus meinem Herzen. Euch, die ihr wie alle Nachfolger Jesu gottgeweihte Heilige seid. Von Herzen Glaubende. Ihr seid alle ***in Christus*** verwurzelt und verankert. Mit ihm vereinigt. Für immer mit ihm verbunden.

Ich wünsche mir sehr, dass Gott, unser himmlischer Vater, und sein Sohn, unser Herr Jesus Christus, uns aus seiner unversiegbaren himmlischen Quelle immer mehr Gnade und Frieden für unser Alltagsleben schenkt. Täglich. Bis wir am Ziel sind.

Überreich beschenkt im Himmel, in Christus 1,3

Gemeinsam, und so oft wie möglich, lobpreisen wir unseren Gott. Den Vater unseres Herrn Jesus Christus. Mit staunenden und dankbaren Herzen nehmen wir wahr, dass er uns mit jedem nur möglichen geistlichen Segen schon heute beschenkt hat. Alles, was wir als begnadigte Menschen empfangen, genießen und erleben können, gab er uns. Ein Segen, der uns durch den Heiligen Geist zukommt und nur durch ihn erlebt werden kann.

Geschenkt wurde uns alles in der ***Himmelwelt***. Dort, wo Christus ist. Schon jetzt, im Alltäglichen, haben wir diesen Segen. Christus ist in himmlischer Herrlichkeit zu Hause.

Und nur in ihm wurde uns der Segen geschenkt. Dort, in der himmlischen Welt. Darauf komme ich noch zu sprechen. ***Schon jetzt*** besitzen wir diesen himmlischen Segensreichtum. Und leben darin. Bald dann voll und ganz in sichtbarer Herrlichkeit. Über alles das will ich euch nun genauer informieren.

DER SEGEN IM EINZELNEN:

ERWÄHLT ZUR SOHNSCHAFT 1,4-5

Der großartige, unermessliche Segensreichtum ist uns schon vor dem Anfang des Universums verheißen worden. Als es uns alle noch nicht gab. Alles ist nur von ihm - nicht von uns - ausgegangen. Er hat uns nämlich vor aller Zeit schon auserwählt. Uns, die wir dem Evangelium glauben. Damit wir heilig und ohne Tadel in die Gemeinschaft seiner Liebe versetzt werden. Um unter seinem freundlichen Angesicht mit ihm zu leben. Als Geliebte und motiviert aus seiner Liebe wollen wir heilig und tadellos leben. Denn Gott hat uns dazu bestimmt, in die Stellung von königlichen Töchtern und Söhnen Gottes eingesetzt zu werden. Das tat Gott durch seinen Sohn. Wir sollten für ihn werden wie sein Sohn. So wertvoll wie er für seinen Vater ist, so wertvoll sollten wir für ihn werden. ***Für sich selbst***, für sein Herz. Weil er sich daran erfreut. Weil es ihm gefällt. Weil er die sich verschenkende Liebe ist. Er hat uns in seine himmlische Familiengemeinschaft aufgenommen.

Unsere unverdiente Aufnahme als Gottes Söhne und Töchter lässt Gottes Gnade im hellsten Licht aufleuchten.

Wir sind zum Ruhm seiner herrlichen Gnade gesetzt. Denn nur aus Gnade sind wir das geworden. Er hat uns in seinem geliebten Sohn dazu passend gemacht. Er schenkt uns dieselbe Liebe wie seinem Sohn.

Begnadigung, Erlösung, Vergebung 1,6-8

Aber wir waren unwürdig. Zuerst musste etwas mit uns geschehen. Wir wären niemals von uns aus - ohne Gottes gnädiges Eingreifen - in die Gemeinschaft seiner Liebe gekommen. Wir brauchten Erlösung! Wir waren gefangen und schuldig in unseren Sünden. Erlösung kam durch das Blut Jesu. Durch den Tod seines geliebten Sohnes. Sein Opfer schafft unsere Sünden für immer weg. So wie damals in Ägypten. Das Blut des Passahlammes brachte Befreiung für Israel. Jetzt hat er uns alle Sünden und Ungehorsam vergeben. Weil der Reichtum seiner Gnade so groß ist.

Diese Gnade hat er überströmen lassen. Wir hatten sie so nötig. Und es war viel Gnade notwendig. Darüber hat er uns Einsicht geschenkt, damit wir diese Gnade laut rühmen können. So können wir die erlösende Gnade immer wieder neu und immer mehr erkennen. Aber er hat uns weit mehr wissen lassen, als es für uns schon ausreichend gewesen wäre.

Das Geheimnis seines Willens 1,9-10

Als seine Söhne und Töchter hat er uns sogar in seinen ewigen Plan und Ratschluss eingeweiht. Er will, dass wir wissen, was er sich für diese Welt und das ganze Universum vorgenommen hat. Das war kein Notfallplan, nachdem Menschen gesündigt haben und verloren sind.

Nein, diesen ewigen Vorsatz hatte Gott bereits lange vor und trotz unserer Verlorenheit und Sünde. Der ewige Vorsatz ist heute kein Geheimnis mehr, das nur einige wenige Privilegierte kennen können. Nein, alle seine Töchter und Söhne sind eingeweiht. Er hat tief in seinem Herzen ein großes Gefallen daran, einen herrlichen Plan der Liebe und des Segens für diese Welt auszuführen. Es kommt die Zeit, wenn alle anderen Zeiten, die Menschen bestimmt und geprägt haben, vorbei sind. Dann wird alles von dem Christus Gottes erfüllt und geprägt sein. Aus ihm, dem Haupt, wird der Segen hervorgehen bis an die Enden der Erde. Er wird die Führung haben. Alles in sich vereinen, was im Chaos getrennt war. Er wird alles wieder an seinen richtigen Platz bringen. Zusammenführen, was zusammengehört. Das bedeutet Rettung für den ganzen Kosmos. Himmel und Erde wird er vereinen durch seine sichtbare Gegenwart. Ein neues und besseres Eden, das sich über die ganze Erde ausbreitet, macht alles vergessen, was einmal war.

Unser Erbteil in dem ewigen Königreich Christi 1,11-12

In Christus sind wir als königliche Söhne und Töchter Gottes auch zu Erben Gottes ernannt worden. Wie einst den 12 Stämmen Israels mit einem Los ein Erbteil im Land Kanaan zufiel, so ist uns dieses große, himmlische Erbe, ein ewiger Besitz, in Christus zugeteilt worden. Wir sind von Gott selbst zuvor bestimmt, diese herrliche Fülle der Zeiten mitzuerleben. Die Zeit, auf welche alles hinausläuft. Wir sollen vereint sein mit Christus. Wir sind geadelt, seinen

Ehrenplatz zu teilen. Dann, wenn er das Haupt über alles sein wird. Auf diese Weise hat Gott noch größere Freude und Wohlgefallen als wir selbst. Schon jetzt, aber umso mehr rühmt das seine Herrlichkeit und Gnade, wenn dieser Tag da ist. Er hat sich wahrlich selbst beschenkt, indem er uns zu sich brachte, in Christus.

Wie diese Botschaft zu uns kam 1,13-14

Dieses Erbe haben wir, die Juden empfangen, die wir schon auf den Messias gewartet und gehofft haben. Aber heute gilt das auch für euch, die Nationen auf der ganzen Erde. Der Wahrheit über den wahren und lebendigen Gott seid ihr im Evangelium begegnet. Das ist die gute Botschaft von der Rettung und Erlösung in Jesus Christus. Ihr habt dieses Evangelium angenommen und geglaubt. Gott hat auf euren Glauben geantwortet. Er hat euch als sein Eigentum angenommen. Und er hat sein Eigentum verbindlich versiegelt. Dieses Siegel ist der Heilige Geist. Er wurde uns schon durch die Propheten und von Jesus verheißen. Der Heilige Geist ist Gottes wertvollste und sicherste Anzahlung auf dieses große Erbe, worüber ich gerade gesprochen habe. Als hätte Gott es nötig, uns auf diese Weise unsere Zukunft zu verbürgen. Wie gnädig ist er. Es ist wie ein Pfand mit dem wir heute die Sicherheit haben, in der zukünftigen Welt bei Christus zu sein. Die Gewissheit, einst unser rechtmäßiges Erbe als Söhne und Töchter Gottes im ewigen Leben anzutreten. Wenn Gottes unendlich wohlwollender Heilsplan dann erfüllt wird, dient das zuerst und vor allem seiner Ehre, seinem Ruhm und eigenem Wohlgefallen. Von ihm, durch ihn und für ihn ist es geschehen.

Das Fürbittegebet des Paulus 1,15-16

Ich habe von dem lebendigen Glauben gehört, in dem ihr lebt. Und von der Liebe, die ihr ungeteilt zu allen Heiligen, zu allen Töchtern und Söhnen Gottes, habt. Darüber freue ich mich sehr, und das ist auch mein Wunsch für alle Gemeinschaften, die durch meine Verkündigung entstanden sind. Ich danke Gott täglich für euch in meinen Gebeten. Ich bete für euch, wie auch für alle anderen.

Gebet um Gotteserkenntnis 1,17

Besonders bete ich dafür, dass ihr Gott erkennt. Dass er es euch durch den Geist schenkt, ***ihn selbst*** zu erkennen. Und immer mehr zu verstehen. Erkennt unseren Gott! Wer und was er für euch persönlich ist. Er ist nämlich der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit. Von ihm kommt der herrliche Plan, von dem ich spreche. Er ist der Ursprung von allem Guten und Herrlichen, das uns unverdient zugefallen ist. Diesen Gott müssen wir zuerst und vor allem erkennen. Er ist total anders als alle Götter die ihr kanntet. Erkennt ihn in seinem ganzen Wesen, Reichtum und Herrlichkeit. Erkennt ihn vor allem in Jesus. Er ist das Bild Gottes. Der Geist wird uns Gott offenbaren, uns seine Herrlichkeit zeigen, und den Ewigen in unseren Herzen großmachen. Ohne den Geist werden wir Gott nicht erkennen. Wenn der Geist offenbart, dann ist es zu unserer Freude und zur Anbetung Gottes.

Die Hoffnung erkennen 1,18

So werdet ihr erleuchtet und seht mit den Augen des Herzens, mit dem Blick des inneren Menschen die Größe Gottes in Christus. Durch den Geist Gottes und im Glauben. wir sehen dann deutlich, wozu Gott uns gerufen hat. Wie herrlich ist unser Ziel. Wie gewaltig unsere Hoffnung. Wir werden in Gottes Neuer Welt mit Christus, dem Haupt, verbunden sein.

Nicht nur wir sind Erben Gottes, sondern Gott selbst gehört dieses Erbe. Es ist sein ganz persönlicher Besitz, so als wäre er auch einer, der ein Erbe bekommt. Und sich darauf freut. Wir, die Heiligen, seine Töchter und Söhne, sind sein Erbe. Es ist geradezu ein gemeinsames Erbe. Atemberaubend groß angesichts der Herrlichkeit und des Reichtums Gottes, der dieses Erbe vollendet.

Gottes Kraft manifestiert an uns und an Christus 1,19-20

Ich bete auch dafür, dass ihr Gottes Kraft erkennt, die an euch wirksam wurde und für euch da ist. Gottes Kraft und Stärke, mit der er das Universum aus dem Nichts ins Dasein rief, kommt an uns mächtig zur Entfaltung, wenn wir unser Erbe antreten und für immer darin leben werden.

Diese göttliche Kraftanstrengung, die Gott für uns einsetzt, ist schon einmal deutlich sichtbar geworden. Sie wirkte in ganzer Machtentfaltung, als Gott seinen Christus aus dem schmachvollen Kreuzestod herausriss und ihn auferweckte. Und ihn über alles, zu seiner Rechten, auf seinen Thron, in der Himmelwelt, setzte. Als auferstandener

und verherrlichter Mensch, auf diesem höchsten Ehrenplatz, triumphiert er über alle geistlichen Mächte und Gewalten der unsichtbaren Himmelwelt. Sie beanspruchen diesen Platz für sich selbst, aber nur einem steht er zu: Dem Messias. Das ist jetzt für alle Zeiten geregelt und wird immer so bleiben. Die bösen, gottfeindlichen Mächte sind besiegt. Sie zittern vor ihm. Christus ist größer und ihm ist alles unterworfen. So ist er das Haupt, der Regent und Herrscher über alles. Schon jetzt und wie ich schon schrieb, einmal sichtbar für alle.

Die Kirche und Christus – Haupt und Leib vollständig vereint 1,22-23

Wie groß und gesegnet ist es, man wagt es kaum zu glauben, dass Gott diesen erhabenen Christus der Kirche als Haupt gegeben hat. Die Gemeinschaft der Gläubigen, die weltweite Kirche, ist sein Körper. Als Haupt ist Christus Versorger und Beschützer.

Beide sind ein geistlicher, ein realer kompletter Organismus. Sichtbar in der Welt. Noch mehr: So ist sogar der Christus selbst in dieser Verbindung mit seiner Kirche auch vollständig und zur Fülle gekommen. Christus, das Haupt, verbunden mit seiner Kirche aus allen Jesusnachfolgern, wird in dieser Einheit alles, bis in jeden Winkel des Universums, mit der Herrlichkeit Gottes erfüllen.

In welcher Lage uns Gott gefunden hat 2,1-3

Die Kraftdemonstration Gottes wird nicht erst in eurem zukünftigen Erbe sichtbar. Sie war bereits von Nöten am Anfang der Geschichte Gottes mit jedem Einzelnen von euch. Denn ihr wart in eurem Verhältnis zu Gott wie ***tot***. Abgewendet von ihm lebtet ihr euer eigenes Leben. Ihm ungehorsam in vielen Sünden. Ihr wart getrennt, ja wie abgeschnitten, von dem wahren und lebendigen Gott.

Ohne Gott wart ihr ***dem unsichtbaren Herrscher der Finsternis*** ausgeliefert. Das wusstet ihr nicht. Ihr dachtet, ihr wäret frei. Dieser gewaltige Fürst und seine Engel beeinflussen und dominieren sogar die Menschenwelt. Auf jede Epoche der Weltgeschichte nimmt er Einfluss. Er kolonialisiert die Menschen, damit sie den wahren Gott vergessen und ihm ungehorsam sind. Alle waren wir Söhne des Ungehorsams. Wir liebten den Ungehorsam und die Sünde. Zu dieser gottfernen und von Satan manipulierten Gesellschaft gehörten wir alle.

Für unser Tun sind wir aber trotzdem selbst verantwortlich. Wir haben, wo immer sich uns die Möglichkeit bot, die sündigen Begierden und Leidenschaften von Herzen ausgelebt. Alles in unserem Leben drehte sich darum, wie wir uns selbst verwirklichen konnten. Wir haben alles mitgenommen, was man kriegen konnte. Wir dachten, wir wären frei, und waren doch in unseren Sünden gefangen. Wir atmeten den Geist der Welt, aber waren lebendig tot. Das war unser Wesen, mit dem wir geboren wurden. In Gottes Augen hat ein solches Leben nur seinen Zorn verdient.

GOTTES LIEBE LÄSST SICH NICHT AUFHALTEN UND MACHT DAS UNMÖGLICHE MÖGLICH 2,4-7

Doch dieser Gott begegnete uns ganz anders als wir es verdient haben! Er ist voll unbegreiflicher Barmherzigkeit uns gegenüber, weil er – ganz anders als Satan und seine Diener und alle Götter der Welt – ein Gott der Liebe ist! Er sah unsere aussichtslose Lage, aus der wir uns niemals selbst befreien konnten. Und auch nicht wollten. ***Gott hat eingegriffen - er hat uns tatsächlich geliebt.*** Uns aus dieser Verlorenheit befreit. Er hat uns aus diesem Sündengefängnis herausgeliebt. Wir waren ja geistlich tot in unseren Übertretungen. Wir waren getrennt und weit weg von ihm. Völlig abgeschnitten von der Quelle des Lebens Gottes. Doch Gott befreite uns aus diesem Todesgefängnis. Er hat uns herausgerissen, indem er uns mit dem Messias aus seinem freiwilligen Tod auferweckt und lebendig gemacht hat. So gewaltig ist Gottes Kraft an Christus wirksam geworden, dass es uns mit ihm ins Leben katapultiert hat.

So sind wir in eine neue und reale Lebensbeziehung zu ihm gekommen. Das ist echte Errettung und Befreiung aus aussichtsloser Verlorenheit! Unser Schicksal war besiegelt, doch die unendliche Güte Gottes macht den befreienden Unterschied. So ist unverdiente Gnade! So ist unser Gott!

Doch die Errettung ist größer und reicht weiter als wir es uns je hätten vorstellen können! Gott hat uns so eng mit dem Messias verbunden, dass wir nicht nur mit ihm aus unserem geistlichen Tod auferweckt wurden. Wir sind sogar mit ihm aufgefahren in die ***Himmelwelt***, wo er Platz

nehmen durfte zur Rechten Gottes. Dort, in Christus, dürfen wir mitsitzen und zur Ruhe kommen in Gottes Gegenwart. Gott hat uns in Christus zu sich selbst, an sein Herz, geholt. Das ist schon jetzt Realität. Wahr in unserem Alltag. In diesem Wissen, in unserer Stellung als königliche Töchter und Söhne Gottes, leben wir nun für Gott. So sind wir in den Bereich des himmlischen Siegers versetzt. Diese Stellung wird eines Tages nicht mehr nur im Glauben gelebt. Eines Tages wird sie sichtbar in der Auferstehung. Wenn wir einen neuen Herrlichkeitsleib bekommen.

Von diesem himmlischen Platz aus werden wir in Gottes neue Welt, in das ewige Königreich unseres Herrn Jesus, hineingehen. Und dort, in Christus, noch mehr Gnadengeschenke empfangen. Gott ist so reich an Gnade und Güte uns gegenüber! ***Für heute und morgen.*** Sie wird auch in zukünftiger Zeit und Ewigkeit uns gegenüber kein Ende haben.

UNVERDIENTE GNADE MACHT UNS ZUM MEISTERWERK GOTTES 2,9-10

Diese ganze Rettungsoperation Gottes war unverdiente Gnade! Wir haben nichts dazu beitragen. Wir konnten nur Gott und Christus glauben und vertrauen, so wie wir es im Evangelium gehört haben. ***Die große Heil Gottes ist seine Treue, seine Gabe und sein Geschenk!*** Ich kann das nicht genug betonen! Weder haben wir es damals gewollt, noch haben wir irgendetwas geleistet, mit dem Gott etwas anfangen konnte. Aller Ruhm und alle Ehre gehören Gott alleine!

Jetzt sind wir sein Meisterwerk, seine neue Schöpfung in Christus! Am Anfang wurden die Menschen geschaffen, um

fruchtbar zu sein und sich zu vermehren. Genauso dürfen wir jetzt auch als Gottes neue Menschen gute Werke vermehren. Darin sollen wir fruchtbar sein. Die guten Werke, die wir tun, hat Gott schon vorbereitet. Sie liegen vor unseren Füßen und warten darauf getan zu werden. Was Gott uns Gutes tat, können wir jetzt weitergeben. Damit Menschen gesegnet werden und Gott die Ehre bekommt. Er allein!

Die Nahen und die Fernen – Beide versöhnt und zu Gott geführt 2,11-16

Vergesst es niemals, wo ihr, die Völker, hergekommen seid. Wie weit wart ihr von Gott entfernt. Aus der Sicht Israels wurdet ihr die Vorhaut genannt. Es war Gottes Bundesvolk, beschenkt mit dem Bundessiegel der Beschneidung. Ihr lebtet ohne Messias-Erwartung. Ihr hattet keine Hoffnung, noch Anrecht auf ihn. Ihr hattet keinerlei Zugang zu dem Bürgerrecht Israels. Die Bündnisse, durch die Gott sich mit seinem Volk Israel verbunden hat, und die großartigen Verheißungen, die er seinem Eigentumsvolk zugesagt hat, galten nicht für euch. ***Alles in allem: Ihr wart hoffnungslos verloren.*** Ohne einen Funken Hoffnung, ja, ohne den wahren Gott Israels verirrt in der Völkerwelt der Nationen. Ihr habt das selbst so nicht wahrgenommen, doch das ist die Wahrheit.

Aber jetzt ist für uns Juden Unerwartetes und für alle Unverdientes und Überraschendes passiert. Ihr die Nationen seid aus der Gottesferne durch Christus direkt in die unmittelbare Gegenwart Gottes gebracht worden. Nur

durch das Blut des Messias ist das möglich geworden. Er ist unser Schalom! Er ist der Friede zwischen uns, Israel, und den Nationen. Er hat die Trennung, die Mauer zwischen uns abgerissen. Das tat er, indem er Mensch wurde und die Gesetze, welche diese Trennung und Mauer bildeten, außer Kraft setzte. Er wollte diese beiden, Israel und die Nationen, in Frieden vereinen. Er wollte sie sogar in sich selbst zu einem ganz neuen Menschen erschaffen. ***Wir alle gemeinsam sind jetzt dieser eine neue Mensch geworden.*** Es zählt nicht nur der Einzelne, sondern das Gemeinsame. Er, Jesus, hat die beiden zu einem Körper vereint, und sie miteinander versöhnt. Und hat sie beide zusammen mit Gott versöhnt. Er hat Frieden gestiftet. Und wisst ihr, wie er das tat? Mit welchem Einsatz und zu welchem Preis? Mit dem schrecklichen Kreuz! Mit seinen Kreuzesleiden und seinem Kreuzestod hat er diese Feindschaft geradezu getötet und vernichtet. Was zwischen uns und Gott stand, hat er am Kreuz weggenommen.

DIESE BOTSCHAFT MUSS RAUS 2,17

Mit der Botschaft des Kreuzes ist er, der Messias, durch seine Gesandten und durch seinen Geist in der ganzen Welt unterwegs. Alle Menschen sollen es hören. Euch, den weit Entfernten, also den Nationen, aber auch uns Juden, den Nahen, werden dieser allumfassende Frieden und Versöhnung verkündigt. ***Frieden mit Gott und Frieden untereinander!*** Das ist die Botschaft des Evangeliums.

Wir sind eingeladen – Mutig kommen wir vor den Thron 2,18

Stellt euch vor, der dreieine Gott, Vater, Sohn und Geist, laden uns, Israel und die Nationen, ein, gemeinsam zu ihm in seine himmlische Gegenwart zu kommen. Vor das Angesicht des ewigen, allmächtigen, heiligen und liebenden Gottes hinzutreten. Wir nahen ihm durch Jesus, durch die Kraft und die Führung des Heiligen Geistes. Der befähigt und ermutigt uns dazu, das im Glauben und in freudiger Zuversicht zu tun. Ohne jede Angst. Angst erfüllte alle, die Gott in seinem irdischen Tempel nahten. Doch er ist jetzt unser himmlischer Vater. Er liebt seine Söhne und Töchter! Sein Herz steht uns offen.

Neue Heimat und neues Zuhause - ein neues Haus 2,19-22

Es hat sich aber auch alles zum Besten für uns gewendet. Ihr, die Nationen, seid nicht mehr Fremde, nicht mehr ohne Zuhause, nicht mehr heimatlos, nicht mehr Menschen zweiter Klasse. Wir wurden zu Mitbewohnern und Hausangehörigen Gottes. Ja, wir wohnen jetzt auch mit den Gläubigen aus Israel in seinem himmlischen Haus, als seine Familie. Der ewige Gott hat endlich ein bleibendes Zuhause auf der Erde gefunden, wonach er seit Anfang an ausgeschaut hat.

Das Haus ist aufgebaut auf diesem Fundament: Auf die Apostel von Jesus und seine Propheten. Sie standen am Anfang der Heilsverkündigung, sie waren Zeugen der Auferstehung und Gesandte des Herrn Jesus. Sie brachten das Evangelium und die Lehre unseres Herrn Jesus Christus.

In diesem Haus ist Jesus Christus der Eckstein, an dem sich alles ausrichtet. ***Der als Schlussstein die Stabilität garantiert.*** In ihm ist das ganze Haus perfekt ausgerichtet und stabil zusammengefügt.

Obwohl dieses Haus durch Christus bereits vollkommen ist, wächst es doch weiter. Wie ein lebendiger Organismus. Es wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. Darin wohnt niemand Geringerer als der dreieine Gott selbst. Ihr, die Nationen, gehört jetzt auch dazu. Mit uns aus Israel hat es damals in Jerusalem zu Pfingsten begonnen. Und nicht lange danach seid auch ihr lebendige Bausteine dieses göttlichen Bauens geworden. Durch den Heiligen Geist, der uns alle zusammen zu dieser Wohnung Gottes aufbaut. Zusammen sind wir Gottes Wohnort geworden. Einst war er ein Tempel aus Steinen. An einem einzigen Ort. Jetzt erstreckt sich sein Tempel über die ganze Erde. Überall werden täglich lebendige Steine in seinen Tempel eingebaut. Die trennende Mauer ist abgebrochen - jetzt wird der Tempel gebaut.

Das Geheimnis des Christus offenbart und von Paulus verkündet 3,1-7

Ich, Paulus, schreibe euch aus der Gefangenschaft. Ich bin aber nicht ein Gefangener der Römer, auch wenn es so aussieht. Ich bin und bleibe ein Gefangener meines Herrn

Jesus Christus. Er bestimmt über alles. Über jeden Tag meines Lebens. Für euch, die Nationen, bin ich im Gefängnis. Wegen meiner jüdischen Landsleute, die es unerträglich finden, wenn ihr, die Nationen, jetzt Söhne und Töchter Gottes werdet. Christus hat mir aber die Aufgabe anvertraut, euch, die ihr in der Finsternis des Götzendienstes verstrickt wart, die Gnade Gottes zu verkündigen.
Ich habe das alles nicht selbst ausgedacht. Es wurde mir auf übernatürliche Weise offenbart. Dieses Geheimnis über die Gnade Gottes ist jetzt kein Geheimnis mehr. Ich habe es euch gerade in wenigen Worten beschrieben. Das ist das Geheimnis des Christus, welches allen Menschen verborgen war. Auch uns, seinem alten Volk Israel. Aber jetzt hat Gottes Geist es den Aposteln und Propheten von Jesus Christus ganz offenbart. Sie kennen es jetzt, und verkündigen Christus und seine Gnade frei heraus.
So können wir alle wissen, was in diesem Geheimnis einst verborgen war: Dass wir aus den Nationen Mit-Erben Gottes sind; dass wir aus den Nationen mit einverleibt sind in den Leib des Christus, seiner Kirche; dass wir aus den Nationen jetzt auch teilhaben an den Verheißungen, die vor langer Zeit schon Israel empfing. Alles, was wir nun gemeinsam besitzen, haben wir nur in Jesus Christus. In ihm und durch ihn hat Gott uns befreit und beschenkt. ***Das Evangelium ist die einzige und zuverlässige Botschaft über das Geheimnis des Christus.*** Ihr habt es gläubig angenommen. Ich bin ein Diener dieses Evangeliums und ich setze alles dafür ein. Es ist die Gnadengabe Gottes, ein unverdientes Geschenk, dass ich gewürdigt bin, ein Diener des Evangeliums zu sein. Ich darf es sein durch seine Kraft, die in mir wirkt. Ich will

diesen Sendungsauftrag bis zu meinem letzten Tag treu erfüllen.

Das Geheimnis wurde offenbart um aller Welt verkündigt zu werden 3,8-13

Ich komme mir wirklich wie der allergeringste und letzte Heilige vor, wenn ich an meine Vergangenheit denke. Ich kann mir auf diesen großen Auftrag nichts einbilden. ***Ich soll euch, den Nationen bis an das Ende der Welt den unermesslichen Reichtum des Christus verkündigen.*** Durch meine Verkündigung sollen möglichst alle, die es hören, über dieses Geheimnis erleuchtet werden. Sie sollen erkennen, wie Gott es zu seiner Zeit enthüllte. Und jetzt für alle zugänglich macht durch das Evangelium. Es war vor aller Zeit die Sehnsucht seines liebenden Herzens. Aber es blieb verborgen bis Christus kam.

Es kommt von dem Gott, der alle Dinge geschaffen hat. Womit zweifelsfrei klar ist, mit welchem Gott wir es zu tun haben: Nicht irgendein Gott, den Menschen sich ausgedacht haben. Nein, der ewige, der keinen Anfang hat, sondern selbst allem einen Anfang gab. Er ist der Urheber dieses Geheimnisses. Es betrifft alles Geschaffene. Er wird es mit seiner Herrlichkeit erfüllen. Gott hat das letzte Wort.

Nicht die Gewalten und Mächte und Fürsten der unsichtbaren Himmelwelt. Sie wollen alles Geschaffene für sich in Besitz nehmen. Und die Menschen manipulieren und zerstören. Die feindlichen, unsichtbaren Mächte sind auch Gottes Geschöpfe und gehörten einst zu seiner himmlischen Familie. Aber viele sind von ihm abgefallen. Denen wird jetzt, durch die erlöste und befreite Kirche aus Juden und Nationen, Gottes tiefe Erlösungsweisheit

demonstriert. Ratlos müssen diese Mächte zur Kenntnis nehmen, dass sie den ewigen Vorsatz Gottes, den er in Christus, dem Herrn der Herren, erfüllt hat, weder erkannten noch verhindern konnten. Sie müssen zusehen, wie Menschen, die wie sie selbst in Sünden verstrickt waren, nun ihren Platz in der Familie Gottes einnehmen dürfen. Wir haben in dem aufgefahrenen und verherrlichten Christus die frohe Zuversicht und volle Berechtigung, diesem herrlichen Gott im Glauben gegenüberzutreten. An seinen himmlischen Thron. Der ist nur einen Kniefall von uns entfernt, da wir ja in die Himmelwelt versetzt wurden. An jedem Ort können wir an diesen Thron hinzutreten – er ist nur einen Schritt entfernt.
Auch das müssen die Mächte zur Kenntnis nehmen. Sie dürfen nicht mehr in die Gegenwart ihres Schöpfers treten.

Werdet durch meine angefochtene Situation im Gefängnis und in der Verfolgung nicht entmutigt. Schließlich ist das nur gekommen, weil ich euch das Geheimnis und den Reichtum des Christus verkündige. Und das Privileg, Gott freimütig zu nahen. Denkt daran, wie gesegnet ihr seid, durch meinen Dienst, weswegen ich hier in Ketten bin.

Fürbitte für geistliche Kraft, Innewohnung Christi und Erkenntnis seiner Liebe 3,14-19

Trotz allem, was mir begegnet, höre ich nicht auf, für euch zu beten. Auf meinen Knien. Er gibt als Schöpfer allen den Namen, sowohl den himmlischen Familien, den Engeln, aber auch uns Menschen. Er – als Schöpfer – ist über allem. Deshalb ist er die erste und einzige Adresse für unsere Gebete.

Ich bitte ihn konkret, dass ihr alle seine ***Kraft*** bekommt. So viel geistliche Kraft, wie er reich ist an Herrlichkeit. Möge sein Geist diese göttliche Kraft ständig in unseren inneren Menschen hineinströmen lassen. Und in unserer Seele vermehren.

So kann ***Christus*** durch das Wirken des Geistes Gottes in euren Herzen, in eurem Innersten, in euren Gedanken, ***Raum bekommen***. Ständig wollen viele Stimmen und Dinge den Raum eures Herzens einnehmen. Lasst ihn immer den Vorrang haben.

So werdet ihr in seiner ***Liebe*** verwurzelt und sicher verankert sein. Eine dankbar empfangene, aber auch täglich weitergegebene Liebe, die euch mit allen Heiligen, mit allen Gottgeweihten zusammenschweißt.

Besonders zusammen, in der Gemeinschaft, an vielen Orten, wo Jünger Jesu zusammenkommen, erfassen wir die Breite, Länge, Höhe und Tiefe, den ganzen Raum des ewigen Vorsatzes Gottes. Haltet euch diesen ewigen Plan Gottes immer wieder vor Augen. Er ist von der grenzenlosen und unvergleichlichen großen ***Liebe des Christus*** erfüllt. Seine Liebe machte das alles erst möglich. Diese Christusliebe ist größer, als wir es jemals verstehen werden. Sie kann uns immer wieder tief berühren und beeindrucken und in Anbetung führen.
Erforscht und liebt diesen gewaltigen Vorsatz. Das nicht zu tun wäre blamabel für Töchter und Söhne Gottes. Denn nur so werden wir voll und erfüllt von Christus und von Gott selbst. ***Das ist schon jetzt ein Stück Himmel auf Erden.***

Alle Ehre dem Allmächtigen, der an uns wirkt - von seinem Volk 3,20-21

Was für ein Gott! Einer, der alles tun kann. Und noch viel mehr, als was wir denken und planen, hoffen oder erbeten können. Durch seine Kraft, die in uns wirkt. Heute und in Ewigkeit. Ihm sei alle Ehre und Herrlichkeit. Wir können nur rühmend anerkennen und anbeten, welche Herrlichkeit du, o Gott, innehast. Inmitten deiner Kirche, in deinem Haus, wo du gerne wohnst, dort gehört dir alle Ehre und Zuneigung, Liebe und Anbetung, in Christus: heute, morgen und für immer und alle Zeit. Amen.

Hier ist die erst Hälfte des Briefes zu Ende. Es ging darum, wie Gott uns gerettet und über die Maßen gesegnet hat. In der zweiten Hälfte geht es darum, wie Gott unser ganzes Leben umkrempelt. Wir sind neue Menschen geworden durch Gottes Eingreifen. Und wie neue Menschen leben, darum geht es in der zweiten Hälfte. Viele Lebensbereiche werden angesprochen und das Vorher und nachher einander gegenüberstellt. Es geht darum, zu leben was wir sind. Aus dem Heil und aus der Gnade das Leben Gottes leben. Mit meinen Mitchristen, Mitmenschen, Ehepartnern und Kindern.

LIEBEVOLLE EINHEIT LEBEN, SIE PFLEGEN UND BEWAHREN 4,1-3

Ich ermutige euch, der Gefangene im Herrn Jesus, dass sich der herrliche Ruf Gottes sichtbar in eurem Alltagsleben widerspiegelt. Er hat euch zu dem gemacht, was ihr jetzt in Christus seid. Das habe ich gerade in meinem Brief beschrieben. Gott rief uns durch das Evangelium.
Euer Leben soll ganz mit diesem herrlichen Ruf Gottes übereinstimmen. Und das bedeutet nichts anderes, als so zu leben, wie Jesus gelebt hat. Seid seine Nachahmer.
Dazu gehört es, in euerem Zusammenleben einen Umgang miteinander zu pflegen, der von ***Demut*** und ***Sanftmut*** und ***Langmut*** durchwachsen ist. Tut nicht groß und bildet euch nichts ein. Verletzt niemanden, weder mit Worten, noch mit Taten. Gebt dem Anderen Zeit, wenn nötig, umzudenken. Versetzt euch in seine Lage. Ertragt den anderen mit seinen Schwächen und Fehlern durch die Liebe Gottes. ***So tut es doch Gott selbst mit jedem Einzelnen von uns auch.***

Es geht um nichts weniger als die ***Einheit*** von allen Heiligen. Die wollte Gott und die liebt er. Die habe ich euch vorher beschrieben. Die hat Gottes Geist geschaffen. Nur er macht diese Einheit möglich und erfahrbar. Doch sie ist zerbrechlich und verletzlich, deshalb sollen wir sie bewahren und schützen wie einen ***wertvollen Schatz***. ***Die Einheit des Geistes*** ist nämlich Gottes Schatz. Das ist es, wonach Gottes Herz sich sehnt und das in seinem eigenem Wesen und ewigen Vorsatz verankert ist. Diese Einheit hat er uns geschenkt. Sie ist die sichtbare, gelebte und praktische Einheit aller Söhne und Töchter Gottes. ***Es ist***

nicht Einheitlichkeit oder Vereinheitlichung, keine Veranstaltung, sondern eine Entscheidung zur Verbundenheit, der bedingungslose Zusammenhalt unterschiedlichster Menschen aller Rassen und sozialen Schichten und Typen in Jesus.

Deshalb verdient das Einssein in einem Leib unsere ganze Aufmerksamkeit und Mühe. Durch das Band des Friedens sollen wir zusammengebunden sein, quasi aneinandergefesselt. Nur so kann diese kostbare Einheit praktisch erhalten bleiben. Diesem Frieden müssen wir nachjagen, damit er uns niemals entkommt.

Eine großartige Einheit und ihre Ausdrucksformen 4,4-6

Diese Einheit aller Heiligen, aller Jünger, gründet sich auf eine siebenfache Einheit. Sie ist größer als wir und doch sind wir Teil davon. In sie hinein sind wir verwurzelt. Durch uns wird sie sichtbar: Ein Leib, der neue Mensch, aus allen Söhnen und Töchtern in der ganzen Welt, geschaffen durch Gottes Geist.

- ***Ein Geist***, der verbindet – nicht viele Geister, die Trennungen schaffen.
- ***Eine Hoffnung***, die uns auf das große, epische, Ziel Gottes ausrichtet und vereint.
- ***Ein einziger Herr Jesus Christus*** für alle, der größer ist als alle Herren und Cäsaren der Welt, dem wir alle gerne dienen.
- ***Ein Glaube*** eint uns, der uns durch die Apostel und Propheten verkündet und übermittelt wurde.

Eine Taufe ist unser Markenzeichen, im Wasser, durch die jeder Jünger vor Gott und Menschen und den unsichtbaren Mächten bezeugt, dass Christus starb und auferstand, und wir mit ihm.

Ein wahrer und lebendiger Gott und Vater aller Söhne und Töchter Gottes, der in dieser Einheit wirksam ist, der über allen thront, durch alle wirkt und in allen wohnt.

CHRISTUS TEILT DIE GNADENGABEN AUS, DIE DER EINHEIT DIENEN 4,7-11

So wie mir, Paulus, die Gnade Gottes geschenkt wurde, so ist jedem, der zu dieser Einheit des Geistes gehört, eine spezielle Gnade geschenkt worden. Mit dieser individuellen Gnadengabe soll jeder dieser Einheit dienen. Und mithelfen, sie zu erhalten. Trotz aller Verschiedenheit. Die hat unser verherrlichter Herr Jesus jedem Jünger geschenkt, und zwar jedem individuell, wie er es in seiner göttlichen Weisheit für jeden passend zugeteilt hat. ***So wie jeder es tragen und ausführen kann.***

Diese Gaben, die Christus an jeden von uns ausgeteilt hat, sind das Resultat seines gewaltigen Triumphes. Vergesst es nie, dass er alles gegeben hat, damit wir diese Gnade bekommen konnten! Ich denke an Psalm 68, der von dem Herrn spricht, als dem mächtigen Krieger, der in einem geistlichen Kampf den Berg Baschan, den Hermon, besteigt und erobert. Die mächtigen Feinde, Stiere von Baschan, das sind die Finsternismächte, von denen ich jetzt schon öfter gesprochen habe. Sie werden besiegt und gefangen hinabgeführt. Sie sind seine Beute. So hat Christus diese

Mächte, die auch euch gefangen hielten, durch das Kreuz auf Golgota besiegt.
Christus ist siegreich und im Triumph hinaufgestiegen in die Himmelwelt. Und von dort ist er in seinem Geist zu Pfingsten in Jerusalem herabgekommen. Mit reichen Gaben kam der Geist Christi herab, die er verteilt und seinem Leib, seiner Kirche, gegeben hat. Beides, sein Aufstieg und sein Herabkommen, sind Triumphzüge. Er ist hinabgekommen auf die Erde, zu uns, um in königlicher Großzügigkeit, als der siegreiche Kämpfer, die Gaben an uns auszuteilen.
Christus, der starb und aus dem Tod auferstand, ist hinaufgefahren zum himmlischen Thron Gottes, um alles zu erfüllen mit seiner herrlichen Gegenwart. Jeder Winkel des Universums, genauso wie unser alltägliches Leben, sollen und werden von Christus erfüllt sein.

Gnadengaben in Aktion – Dienst, Einheit, Erkenntnis, Wachstum, Reife, Wahrheit und Liebe 4,11-16

Hat Christus, nachdem er aufgefahren ist, seine Kirche sich selbst überlassen? Nein, denn er hat seiner Kirche Menschen als Gaben gegeben. Fünf nenne ich hier. Sie wurden von ihm zu ***Aposteln, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrern*** begabt und befähigt. Ihr Dienst und Einsatz mit ihrer übernatürlichen, geistlichen Begabung dient dazu, dass alle Heiligen, alle Jünger, zugerüstet und fit werden für ihren besonderen Dienst. Dafür haben sie ja ***alle*** die Gabe der Gnade von Christus bekommen. Jeder hat eine Gabe und damit eine Aufgabe bekommen. Gabe und Aufgabe sollen durch den fünffältigen Dienst erkannt, gefördert und gefordert werden.

Der Dienst dieser fünf Gaben, genauso der Dienst aller, die zur Einheit des Geistes gehören, dient dem Aufbau und der Bewahrung des Leibes Christi. Solange wir auf der Erde sind, braucht dieser geistliche Leib Christi den aktiven und hingebungsvollen Einsatz und die Beteiligung aller seiner Körperteile, seiner Glieder. Wir sind schon jetzt der Leib Christi, aber wir sollen es auch praktisch ausleben.
Das Ziel des Aufbaus und des Wachstums ist die ***Einheit des Glaubens und die Erkenntnis des Sohnes Gottes.*** Wir alle sind unterwegs, erkennen stückweise. Manchmal sind wir unwissend, halten unbewusst an falschen Überzeugungen fest, erkennen den Sohn Gottes nicht deutlich genug. Deshalb brauchen wir die anderen mit ihren Gaben. Wir sollen ***gemeinsam*** wachsen, und erwachsen werden. Zur vollen Reife eines erwachsenen Menschen. Das ist das gesteckte Ziel. Dieses Erwachsen-Sein ist nichts anderes als die Fülle des Christus.

Zurüstung und Wachstum sind notwendig, damit wir nicht mehr wie Kinder unmündig sind. Das bedeutet, nichts aus Gottes Perspektive beurteilen oder einschätzen können. Wenn wir nicht Fortschritte im Glauben machen, sind wir wie ein Segelboot, welches steuerlos durch den Wind hin- und hergetrieben wird. Der Wind falscher Lehren und Lehrer kann uns hinwegfegen. Diese falschen Lehren sind nicht selten sogar vorsätzlicher Betrug, ausgedacht als listiger Irrtum, um gerade die Unmündigen zu verführen. ***Also, seid keine Babys und Kleinkinder mehr!***

Seid vielmehr wahrhaftig und haltet an der Wahrheit fest. Aber mit Liebe zueinander und nicht in Besserwisserei. Ja,

lasst alles, was ihr tut dazu beitragen, dass wir zu ihm, zu Christus, dem Haupt, hochwachsen. Aus ihm heraus wiederum wächst der ganze Körper, indem er geistlich von dieser himmlischen Zentrale versorgt wird. Durch Christus ist der Leib aus vielen Jüngern perfekt zusammengefügt und verbunden. Durch die geistlichen Gelenke, also jede darreichende Verbindungsstelle, durch Muskeln und Sehnen, wird der Körper unterstützt und versorgt. Jeder Jünger trägt gemäß seiner empfangenen Gnade zum Wachstum des Körpers bei. Oder aber auch nicht, wenn er die Gnade, die er empfing, für sich behält und nicht weitergibt. Was jedes Glied, jeder Jünger an diesem Körper durch seinen Dienst einbringt, ergibt Fortschritt und Wachstums des Ganzen. Das können wir zwar nicht direkt und im Ganzen sehen, weil es sich über die ganze Erde erstreckt, aber Gott sieht es und hält das Ganze in seiner Hand.

Wie jeder Körper sich selbst aufbaut und am Leben erhält, um zu wachsen, und seiner Tätigkeit nachgeht, so auch der Leib Christi, der sich in der Liebe Gottes selbst auferbaut. Das trifft auf die weltweite Kirche zu, sie ist der eine Leib Christi. Selbst dann, wenn wir diesen nicht sehen, oder auch seine Einheit nicht, oder nur wenig zu sehen ist.

Wie ein Leben ohne Gott aussieht 4,17-19

Dieses Wachsen und Werden kann nur gelingen, wenn ihr nicht mehr lebt wie die Nationen, zu denen ihr einmal gehörtet. Ich beschwöre euch im Herrn. Sie sind von ihrer sinnlosen und oberflächlichen Lebensanschauung völlig überzeugt und lehnen das Evangelium ab. Ihr Denken und

ihr Verstand im Blick auf Gott, und damit über sich selbst, sind völlig verdunkelt. Sie sind getrennt von Gott, quasi tot in Sünden, wie ich schon sagte. Sie kennen das Leben mit Gott nicht, weshalb ihnen alles fehlt. Sie sind unwissend, was Gott betrifft und darin sind sie in ihrer Überzeugung hart wie Stein. Zementiert in ihrer Meinung. Sie sind völlig verschlossen gegenüber allem, was von Gott kommt. Infolgedessen haben viele von ihnen alle Empfindungen für das, was gut, angemessen, nützlich und richtig ist, verloren. Was ihnen bleibt und worin sie sich selbst verwirklichen, ist die ungehemmte Ausschweifung und Pervertierung alles Guten, das Gott am Anfang in seiner Schöpfung geschenkt hat. Was Gott einst zum Segen und Genuss geschaffen hat, wird in die Unreinheit verdreht und mit unersättlicher Gier und Habsucht konsumiert. So befinden sich die Nationen, die mehr oder weniger so leben, in Sinnlosigkeit und Leere, Hoffnungslosigkeit, Gebundenheit, Abhängigkeiten und Verlorenheit.

WIE KANN MAN ANDERS LEBEN 4,20-24

Aus so einem Leben kann uns nur Gott herausholen. ***Es braucht wahrlich eine Auferweckung, um ein neuer Menschen zu werden. Das tat Gott. In Christus.*** Als ihr Christus kennenlerntet, war er genau das Gegenteil dessen, was ihr wart. Die Wahrheit, die Jesus verkündete, ist eine ganz andere. Seine Worte sollen wir lernen und tun. Seine Worte und Lehren sind euch in Klein Asien verkündet worden. Sie führen in ein ganz anderes Leben.

Unser altes Leben, das der Nationen, gehört zu unserem ***alten Menschen***. Den haben wir abgelegt und ausgezogen wie einen alten, abgetragenen und schmutzigen, Mantel.

Dieser alte Mensch verdirbt wie eine vergängliche Ware durch all die betrügerischen Begierden, in denen er lebt. Er erntet bereits was er sät. Er wird zu dem was er verehrt und anbetet.
Ihr aber werdet ständig durch den Geist Gottes in eurem Denken und in eurer ganzen Lebenseinstellung erneuert und erfrischt. Durch eure Gemeinschaft untereinander und durch das Wort Christi. Damit ihr lebt wie ***neue Menschen***. Von innen heraus entscheidet ihr euch jetzt für das Gute. Aus Überzeugung. Denn ihr habt den neuen Menschen angezogen wie ein neues Kleid, das alle sehen können. ***Dieser neue Mensch durch Gott geschaffen.*** Nur deshalb lebt dieser neue Mensch so, wie es ganz Gottes eigenem Wesen entspricht. Nämlich seiner ***Wahrheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit***.

WIE DAS NEUE LEBEN AUSSIEHT 4,25-32

Dass Gott unser Leben so radikal erneuert hat, wird in kleinen und großen Dingen, Situationen und Handlungen sichtbar. Die ***Lüge*** soll es nicht mehr geben. Redet immer die ***Wahrheit*** mit dem Nächsten, und spielt euch gegeneinander nichts vor. Wir sind ja wie Glieder eines Körpers organisch miteinander verbunden! Als Glaubensgeschwister.
Wenn ihr zornig gegenüber anderen seid, dann achtet sehr darauf, dass ihr nicht sündigt. ***Zorn*** ist eine natürliche, menschliche Emotion. Aber oft, wenn nicht meistens, ist unser Zorn sündig, weil er zu heftig, übertrieben und eben auch ungerechtfertigt ist. Wenn ihr gegenüber dem Nächsten in sein Angesicht zornig wart, was so nicht hätte sein sollen, sucht auf jeden Fall die nächstmögliche

Gelegenheit, das zu bereinigen und euch zu versöhnen. Tut ihr das nicht, öffnet ihr dem Teufel den Raum und gebt ihm die Möglichkeit, Bitterkeit, und wiederum noch mehr sündigen Zorn, zu säen.
Auch ***Diebstahl*** soll es nicht mehr geben. Anstatt es sich leicht zu machen und sich etwas zu nehmen, arbeitet dafür und verdient es euch. Benutzt so eure Hände nicht zum Stehlen. Im Gegenteil: Benutzt sie dazu, denen abzugeben, die es nötig brauchen und Not leiden.
Achtet auch darauf, ***wie ihr redet*** und was ihr sagt. Es zeichnet den neuen Menschen aus, keine faulen, hässlichen und verletzenden oder lieblosen Worte zu reden. Redet vielmehr gute Worte, die Mut machen und denen, die sie hören, die Gnade Gottes groß machen.

Wenn ihr etwas tut, redet oder denkt, wie euer alter Mensch, dann kränkt und ***beleidigt ihr den Heiligen Geist*** Gottes. Der wohnt ja in uns und will uns helfen als neue Menschen zu leben. Er ist ***Gottes Siegel*** auf uns. Er ist unsere Sicherheit und Garantie, dass wir den Tag der Erlösung - wenn wir unser Erbe antreten - erreichen werden. Dieser heilige Geist ist sehr sensibel wenn es um Sünden geht. Mehr als wir manchmal denken. Es ist doch traurig, wenn wir in seiner unmittelbaren Gegenwart genau das tun, was er aus unserem Leben entfernen will. Deshalb lasst uns sein Leben ausleben, das er uns im neuen Menschen geschenkt hat. Wir sollen werden, was wir sind! Der Geist befähigt uns!

Das Leben der alten Menschen untereinander ist oft erfüllt mit Bitterkeit, mit Wut und Zorn und Geschrei und Lästerungen gegeneinander. Es ist einfach boshaft. Seid ihr

jetzt ganz anders zueinander. Auch ihnen gegenüber. ***Seid gütig, zeigt euer Mitgefühl und seid feinfühlig, wenn andere Leid und Verlust erfahren. Seid jetzt jederzeit bereit, zu vergeben und Gnade zu erweisen, wenn euch Unrecht angetan wird.*** Das ist das Größte, was ihr tun könnt, weil auch Gott euch alles durch Christus vergeben hat. Ihr konntet selbst gegenüber Gott nichts wiedergutmachen und wart völlig auf Gottes gnädiges Vergeben angewiesen, wie ich schon gesagt habe. Das ist das Größte, was euch geschenkt wurde: Seine Gnade.

Wie gut, wenn über einen Christen gesagt würde: Ganz der Vater – ganz wie Jesus 5,1-2

Ihr seid von Gott geliebt! Ihr seid seine Kinder! Habt sein ewiges Leben in euch. Sein Herz schlägt in euch: ***Ihr sollt und könnt Nachahmer unseres Gottes und himmlischen Vaters sein.*** In Gottes Liebe wird das vor allem sichtbar. In der Liebe lasst uns leben. Unser Umgang miteinander und unser Motiv für alles, was wir tun, sei die Liebe. Aus Liebe zu uns hat sich Jesus Christus für uns, als stellvertretendes Opfer, in den Tod gegeben. Niemals hat es größere Liebe gegeben. Dieses Liebesopfer ist das, was Gott gefällt. Seine Lebensaufgabe war ein Ganzopfer für Gott. Es hat Gott über die Maßen geehrt, verherrlicht und erfreut. So soll und kann es bei uns auch sein!

Sexualität aus zwei Perspektiven 5,3-10

Ich komme jetzt auf etwas zu sprechen, das in unserer Gesellschaft, bei euch in Ephesus, aber auch auf der ganzen Welt, verbreitet ist: ***Freier Sex, sexuelle***

Hemmungslosigkeit, Pornografie und Gier. Dem verweigert euch vollständig. Schon in Gedanken! Auch in euren Gesprächen. Dieses freie Ausleben der Sexualität hat mit der sich gebenden und sich verschenkenden Liebe, von der ich gerade sprach, nichts zu tun. Es ist genau das Gegenteil. Dabei werden Menschen zu Opfern.
Über diese Art von Sexualität auch nur zu spaßen oder Witze zu machen, ja nur darüber zu reden, passt nicht zu Heiligen und gottgeweihten Menschen. Verbannt jeden Gedanken und alle Worte darüber, damit euch dieses leere und sinnlose Leben nie wieder einholt. Humor und feine Witze sind keine Sünde, aber dreckige Witze über Schändlichkeiten und törichtes, leeres und oberflächliches Schwätzen passen nicht zu Gottes Königreich. Aus euren Herzen und Gedanken soll Dank kommen, nichts als Dankbarkeit. ***Redet über das, wofür ihr Gott danken könnt. Und tut es dann auch!***

Ihr müsst erkennen und festhalten: Menschen, die freien Sex außerhalb oder ohne Ehebund von Mann und Frau haben, werden ohne Umkehr und Buße niemals in das Königreich Gottes und des Herrn Jesus kommen. Sie geben ihrer sexuellen Begierde nach und leben darin, als wäre es ihr Götze, den sie anbeten. Sie werden – im Gegensatz zu euch – kein Erbe in der Zukunft Gottes haben. Lasst euch in dieser Angelegenheit also nicht von diesem klaren Standpunkt Gottes abbringen, als sei das etwa alles nicht so schlimm und ernst zu nehmen. Sie meinen, sie wären aufgeklärt und im Licht. Sie behaupten, man müsse seine Lust nicht kontrollieren, sondern ausleben, und sich selbst verwirklichen. Doch das ist eine Lüge. ***Menschen betrügen sich selbst.*** Denn das war so nie von Gott gedacht.

Sexualität als Gottes Gabe ist wunderbar und heilig, und für die Ehe geschenkt. Wer aber hemmungslos seiner sexuellen Begierde folgt, ist ungehorsam durch und durch. Er wird schon in seinem Leben spüren, wie leer und einsam so ein Leben ist, wenn man Liebe nicht in Verbindlichkeit und Treue lebt. ***Am Ende wird der heilige und gerechte Zorn Gottes über sie kommen. Wir dürfen dann unser Erbe in der Herrlichkeit Gottes und seiner Königsherrschaft antreten.***

Gehört also nicht zu diesen Menschen. Und teilt oder unterstützt ihre Meinung und Lebensauffassung nicht. Die Zeit, als ihr genauso lebtet, ist für euch doch endgültig vorbei. Ihr seid nicht mehr in der Finsternis. Ihr – und nicht sie – seid jetzt in das himmlische Licht des Christus versetzt. Lebt jetzt auch so. Als Sehende, und ganz anders als diese Menschen. Verweigert euch ihrem Treiben. Das himmlische Licht erzeugt immer mehr Frucht in unserem Leben: Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit. ***Ihr fragt jetzt danach, was dem Herrn gefällt. Fragt nicht zuerst danach, was euch, oder den Menschen um euch her, gefällt.***

RÜCKFALL IST MÖGLICH – EIN WEG ZURÜCK IN GOTTES LICHT AUCH 5,11-14

Wenn jemand von euch in solche Taten zurückfällt, macht euch nicht eins mit diesen unfruchtbaren Werken der Finsternis, indem ihr sie in Schweigen hüllt oder auch nur toleriert. Habt den Mut, diese Dinge klar beim Namen zu nennen. Das, was sie heimlich tun, ist so schändlich, dass man darüber gar nicht reden kann. Und wenn ihr diese Werke verurteilt, dann nicht etwa, weil das eure persönliche

Meinung ist, sondern weil es Gottes Standpunkt und Wahrheit ist. Sein heiliges Licht macht das Wesen dieser unheiligen Taten offenbar. Macht sie darauf aufmerksam, dass es ihnen mit Sicherheit schaden wird.
Sollte jemand von euch in dieses alte Leben abgleiten, dann ruft ihm eindringlich die bekannten Worte zu: ***Wache auf***, aus deinem geistlichen Schlaf und Dämmerzustand. Stehe auf aus den Toten, da du so lebst wie solche, die Gott nicht kennen. ***Dann wird Christus dir wieder leuchten***, und du wirst sehen, wo du als Gotteskind hingehörst.

Gefahren überall – lehre uns zählen unsere Tage 5,15-17

Ihr merkt, Gefahren für uns Kinder Gottes lauern überall. Seht genau hin, wie ihr lebt. Lebt als Christen nicht gedankenlos, naiv oder oberflächlich. Lebt wie solche, die weise sind, die sich selbst und was ihnen begegnet im Licht der Wahrheit Gottes prüfen. Denn unsere Zeit ist böse. Wir leben nicht in einer neutralen Zone, sondern unter Menschen in einer Gesellschaft, die fern von Gott ist. Sie möchte, dass wir wieder zu ihnen gehören.
Kauft die Zeit, die euch bleibt, aus. Realisiert, dass unsere Lebenstage gezählt und endlich sind. Der Wille unseres Herrn und Meisters Christus ist das einzige, was zählt. Nur in Erfüllung seines Willens können wir die Zeit auskaufen.

Erfüllung mit dem Geist im gemeinsamen Lobpreis Gottes 5,18-21

Betrinkt und berauscht euch nicht mit Alkohol. Auch nicht, wenn ihr zu euren Abendmahlen zusammenkommt. Dadurch geschehen oft die Sünden, von denen ich gesprochen habe. Wer sich betrinkt, wird hemmungslos und verliert die Nüchternheit und Selbstkontrolle. Oder er wird müde, passiv und inaktiv. Lasst euch stattdessen vielmehr von Gottes Geist erfüllen, wenn ihr zusammenkommt. ***Redet über den Reichtum und das Wort Christi.*** Ja, lasst euch miteinander und gegenseitig durch den Geist anregen und erfüllen, indem ihr zusammen von Herzen dem Herrn singt und zujubelt. Und spielt auf euren Instrumenten. ***Der Lobpreis aus Psalmen und geistlichen Liedern erfülle uns mit Christus und der Freude des Himmels.*** Ja, sagt allezeit, zu jeder Gelegenheit, in euren Herzen, aber auch laut, unserem Gott Dank im Namen Jesu. Das ist doch die einzig würdige Antwort, wenn man von Gottes Gnade erfahren hat und sie täglich erlebt.
Seid alle dabei einander ***untertan*** in der Ehrfurcht gegenüber Christus, so wie ihr Christus untertan seid. Erhebt euch nicht übereinander. Setzt nicht euren eigenen Willen durch. Achtet den anderen höher als euch selbst.

Die Liebe Gottes: Christus und seine Kirche – Haupt und Leib – Ehemann und Ehefrau – Respekt und Liebe 5,25-33

Ihr Frauen, seid euren Ehemännern untertan, vor dem Herrn. Denn das Haupt in diesem Ehebund ist der Mann, genauso wie der Messias das Haupt der Kirche, seiner Frau, und seines Leibes ist. Der Messias ist der Retter seines Leibes, also seiner Kirche, die aus allen Jüngern besteht. So wie die Kirche Christus, ihrem Kopf untergeordnet ist, so sind es auch die Ehefrauen ihren Ehemännern. Durch die Einheit mit Christus ist die Kirche gesegnet. So soll die Einheit eurer Ehe ein Segen für die Ehefrauen sein.

Ihr Ehemänner, das bedeutet nicht, dass ihr über eure Frauen herrscht wie ein Herr über seine Sklaven oder die Herrscher über ihre Untertanen. Nein, liebt eure Frauen genauso, wie der Messias seine Kirche geliebt hat und sich für sie ganz hingegeben hat. Bis in den Tod. So weit ging er. ***Seine Liebe war so groß.*** Er hatte das Ziel, sie völlig zu heiligen, indem er sie herausnahm aus ihrem Elend und zu sich zog. Er machte sie zu etwas Besonderem, indem er sie heiligte. Er musste sie von allem Sündenschmutz reinigen, indem er sie abgewaschen hat mit dem Wasser des Wortes des Evangeliums. Das tut er noch immer, ständig und jeden Tag kommt darin seine bleibende Liebe zum Ausdruck. Er möchte seine geliebte Braut vor sich, den Bräutigam hinstellen, in ihrer ganzen Schönheit und Herrlichkeit, die er ihr gegeben hat. ***An ihr gibt es nichts mehr, das daran erinnert, wo sie einst herkam. Sie ist jetzt die Braut Christi, heilig und tadellos.***

Warum schreibe ich euch das? Weil ihr Ehemänner schuldig und verpflichtet seid, eure Frauen genauso zu lieben und zu pflegen wie eure eigenen Körper. Die Einheit eurer Ehe geht so weit, als würdet ihr euren eigenen Körper, ja euch selbst lieben, wenn ihr eure Frauen liebt. Und das ohne selbstsüchtige Hintergedanken. Es wäre absurd, wenn ihr das nicht tun würdet, denn niemals hasst man seinen eigenen Körper. Man pflegt und nährt ihn, wie auch der Messias seine Kirche. Denn wir sind ja Glieder an seinem Leib.
Mose schreibt am Anfang, wie Gott sich die Entstehung einer Ehebeziehung gedacht hat: Der Mann wird Vater und Mutter verlassen, ganz selbstständig werden und nicht mehr von ihnen abhängig sein. Er wird sich mit seiner Frau zu einer neuen Einheit verbinden. Diese beiden werden zu einem Leib werden. Das ist wirklich ein großes Geheimnis, über welches man immer wieder staunen kann, wenn zwei Menschen sich auf diese Weise vereinen. ***Was noch größer ist: Genau das gilt sogar auch für Christus und seine Kirche.***
Deshalb, angesichts dieser realen und tiefen Vorbilder, soll jeder von euch Männern seine Frau lieben, wie er sich selbst liebt.
Die Frau soll den Mann respektieren. ***Liebe und Respekt soll alltäglich eure Ehe bestimmen*** und auf diese Weise bewahren. Nur so könnt ihr euch voll entfalten und ein Segen sein in dem, was Gott euch geschenkt hat. Eine bessere Gestaltung der Ehe gibt es nicht!

Eltern und Kinder 6,1-3

Ich schreibe nicht nur den Erwachsenen. Gott spricht auch zu Kindern. Seid euren Eltern gehorsam im Herrn. Das ist gut und recht, auch wenn es manchmal schwer ist und auch Eltern Fehler machen. Mose hat in den 10 Geboten eines den Kindern gewidmet. Es ist das Einzige mit einer Verheißung: Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit es dir wohl gehe und du lange lebest auf der Erde. Glaubt seinem Wort und tut, was Gott sagt!
Ihr Väter, seid liebevoll und sensibel in der Erziehung eurer Kinder, damit sie gerne gehorchen. Interessiert euch für sie. Zeigt und beweist eure Liebe! Entmutigt sie nicht durch überzogene Strenge und Forderungen! Wenn sie sich gegen euch auflehnen, kann das an euch liegen. Seid Vorbilder! Erzieht sie zu gutem Denken und Verhalten, wie es dem Herrn gefällt.

Als Sklave dem himmlischen Herrn gefallen 6,5-8

Ihr Sklaven in Christus, seid euren irdischen Herren gehorsam mit ganzem Einsatz. Ohne alles zu hinterfragen oder zu kritisieren, und zwar so, wie ihr Christus gehorcht. Ihr sollt aber nicht euren gläubigen oder ungläubigen Herren deshalb gefallen wollen, um ihr Lob zu verdienen. Gehorcht ihnen als Sklaven Christi, die den Willen Gottes gerne und von Herzen tun. Dient und gehorcht also bereitwillig und mit guter Motivation, als wäre es direkt für den Herrn und nicht für die Menschen. Vergesst es nie, ihr tut das nicht umsonst. Es lohnt sich. Der Herr wird alles

Gute, das wir tun, belohnen. Manchmal in dieser Zeit, gewiss aber, wenn wir unser Erbe in der Herrlichkeit der neuen Welt antreten. Das gilt freilich für alle Jünger.

Der irdische und himmlische Herr

Ihr gläubigen Herren und Sklavenbesitzer: Auch ihr sollt euren Sklaven Gutes tun. Hört auf, sie ständig mit Strafen zu bedrohen. Stellt euch nur vor, ihr bedroht sie unrechtmäßig, während sie ihren großen Herrn und Meister im Himmel haben, der zu ihnen hält. Und dazu ist das doch auch euer Herr und Meister. Der schaut die Person und sozialen Status nicht an. Vor ihm hat keiner mehr Rechte oder Gnade, als der andere. Droht also nicht, schon gar nicht gegen Brüder.

Krieg bis zum Ende: Werdet stark 6,10

Ich komme langsam zum Schluss. Ich möchte euch noch einschwören auf den geistlichen Konflikt, in welchem wir jeden Tag stehen. Geistlich befinden wir uns im Kriegszustand, bis Gottes Reich sichtbar kommt. Vergesst das nie und wundert euch auch nicht darüber. Deshalb rufe ich euch zuerst auf, als Kämpfer Christi, in dem Herrn stark zu werden. ***Erstarket in der Macht seiner großen Stärke***, von der ich ja mehrfach gesprochen habe. Diese Kraft steht zur Verfügung, auch wenn sie meistens unauffällig, unspektakulär und sogar in gefühlter Schwachheit erfahren wird.

Gerüstet für einen geistlichen Krieg 6,11-12

Legt die ganze Waffenrüstung Gottes an, mit der er uns ausstatten will. Wir brauchen sie, um den Listen, Tücken und Kunstgriffen des Teufels zu widerstehen. Damit attackiert er uns, alle Söhne und Töchter Gottes, ständig. Die Kirche ist sein erstes Angriffsziel, obwohl er schon von Christus besiegt ist. ***Ohne Gottes Waffenrüstung aber haben wir schon verloren, bevor der Kampf begonnen hat.*** Unser Kampf ist nicht gegen Menschen, sondern gegen die bösen und feindlichen Mächte der unsichtbaren Welt. Es gibt ganze Heerscharen feindlicher Wesen in unterschiedlichen Rängen, in denen sie einst von Gott geschaffen wurden. Aber sie haben gegen ihren Schöpfer unter der Leitung des Teufels rebelliert und wollen jetzt alles zerstören, was Gott in Christus geschaffen hat. Es sind Fürstentümer und Weltbeherrscher der Finsternis. In der geistlichen, sündigen Finsternis sind sie zu Hause. Geistliche Mächte der Bosheit, die gegen uns nur Schlechtes im Sinn haben. Deshalb sage ich noch einmal, dass ihr die ganze Waffenrüstung Gottes anlegt und nicht nur ein paar Stücke nehmt. Es gibt böse Tage in unserem Leben, wo diese Mächte es besonders versuchen. Da müssen und können wir in der Kraft Christi widerstehen. Wenn solche Schlachten wieder einmal vorbei sind, sollen wir aber aufpassen, dass wir nicht nachlässig werden. Dann bleiben wir standhaft, um nicht in einer ruhigeren Phase plötzlich überrumpelt werden.

Die Waffenrüstung im einzelnen 6,13-17

Gottes Waffenrüstung bildet ein Ganzes und besteht aus verschiedenen Teilen. Die alle miteinander verbunden sind. Eigentlich besteht die Waffenrüstung aus allem, was ich euch in diesem Brief schon geschrieben habe.
Der ***Gürtel*** auf der Hüfte steht für die ***Wahrheit*** über Gott, über Christus und was er getan hat. Aber sie ist auch die Wahrhaftigkeit und praktische Wahrheit in unserem Leben, wie ich euch bereits sagte.
Der ***Brustpanzer*** steht für die ***Gerechtigkeit*** Gottes, mit der wir angetan sind, als durch Gott Gerechtfertigte. Wir leben aber auch die Gerechtigkeit Gottes und tun, was ihm entspricht.
Die stabilen ***Schuhe*** für jedes Gelände zeigen unsere Bereitschaft und Eifer, das ***Evangelium*** des Friedens, das wir selbst annehmen durften, weiterzutragen zu denen, die noch in der Gefangenschaft der bösen Mächte sind.
Der ***Schild*** steht für den ***Glauben*** und das Vertrauen, die wir in allen Lebenslagen in unseren Gott haben, weil er immer helfen kann. Durch Glauben sind wir errettet, aber der Gerechte lebt auch ständig aus Glauben. Nur so sind wir in der Lage, die bitterbösen und feurigen Pfeile des Bösen abzuwehren und auszulöschen.
Dazu gehört auch, unseren Kopf mit dem ***Helm***, der vom ***Heil*** spricht, zu schützen. Damit Denken, Hören und Sehen unverletzt bleibt. Das Heil ist unser: Wir sind gerettet, wir werden täglich gerettet und einst hineingerettet in sein Königreich am Tag der Erlösung. Diese Gewissheit soll uns niemand rauben.

Verteidigt euch mit dem ***Schwert des Geistes***, welches ***Gottes Wort*** ist. Geht aber auch im Kampf nach vorne. Diese Waffe ist das Sprechen Gottes selber, das Wort Gottes, welches durch den Geist lebendig und zielgenau angewendet wird. Schaut auf Jesus, der darin unser großes Vorbild ist.

Noch eine Waffe: Anhaltendes Beten und Flehen 6,18-20

Eine weitere Waffe sollt ihr ergreifen. Vielleicht die Wichtigste. Betet zu jeder Zeit mit Gebet und inständigem Flehen. Durch den Geist Gottes angetrieben. Alleine und gemeinsam. Laut und leise. ***Ihr könnt gar nicht genug oder zu viel beten.*** Bleibt dran mit Beten und Flehen, und zwar für alle Heiligen und ihre Sorgen und Nöte. Tut es aber auch für mich, damit ich die gute Botschaft mit passenden und treffenden Worten verständlich verkünden kann. Und dass ich mutig bin. Ich soll und will ja das Geheimnis des Evangeliums, das ich euch in diesem Brief beschrieben habe, überall verkündigen. Dafür bin ich ausgesandt, auch wenn ich jetzt in Ketten im Gefängnis sitze. Es ist mir wichtig, durch euere Fürbitte die Hilfe des Herrn zu erfahren, weil ich ein schlechter Redner bin.

Schlussworte 6,21-24

Diesen Brief an euch wird Tychikus, der geliebte Bruder und mein treuer Diener im Herrn, euch überbringen. Er wird euch über meine Umstände berichten können. Ihr sollt wissen, wie es mir geht. Dann könnt ihr für mich beten und ihr werdet getröstet.

Allen Glaubensgeschwistern wünsche ich immer mehr den Frieden und die Liebe Gottes, im Vertrauen auf ihn, unseren Gott und Vater, und unseren Herrn Jesus Christus.

Die Gnade Gottes wünsche ich allen, die unseren Herrn Jesus Christus wahrhaftig lieben! Die bei ihm bleiben, indem sie tun, was er sagt. Und ihn bekennen vor den Menschen.

1. Auflage 2019
© Kirche für Alle e. V.
Alle Rechte vorbehalten

Kirche für Alle e. V.
Hans-Jörg Ronsdorf
Albis 6½ · 87477 Sulzberg
www.kfa-kempten.de